

Aktionstage an der Hochschule!

Nachdem nun die ersten zwei Aktionstage gelaufen sind, ist es unserer Ansicht nach an der Zeit, den Versuch zu wagen ein Resümee zu ziehen. Nach dem schämigen Koventsbeschuß, wonach nur empfohlen wurde Lehrveranstaltungen ausfallen zu lassen, wenn sie mit Informations- bzw. Demonstrationsveranstaltungen kollidieren oder sie so durchzuführen seien als wären die Mittelkürzungen schon Realität.

Diese Empfehlung entsprach nicht der Vorstellung der Gesamtvollversammlung, die sich eindeutig für Aktionstage mit Veranstaltungsboykott vom 1.12. - 5.12. entschlossen hatten. Dieser Beschluß ist für uns bindend und wird vom ASTA und den Fachschaften weiter umgesetzt werden. Also beteiligt Euch aktiv an den Arbeitsgruppen und Veranstaltungen der Fachschaften und des ASTA. Kommt alle zur:

TH-Vollversammlung
am 11.12.80 um 13²⁰ h
im Audi-Max

Schon während der ersten beiden Tage haben viele Veranstaltungen stattgefunden. Diese sind bisher und werden weiterhin umfassend im "TH-Aktiv" dokumentiert. Wir wollen hier keinen Aktionsplan aufstellen oder einen Stundenplan machen, sondern exemplarisch von 3 Veranstaltungen berichten und die Ergebnisse bewerten.

Öffentlichkeitsarbeit in der Innenstadt Fachbereich 1,2,4,7,8,9,12,13,14

Schon im Vorfeld der Aktionstage hatten sich an vielen Fachbereichen Arbeitsgruppen zum Thema "Öffentlichkeit" gebildet. Motiviert durch das Interesse, sich als Student dem Bürger mitzuteilen, aber auch aus dem Grund daß die Schaffung von öffentlichem Bewußtsein, ein Mittel ist, um Druck auf die Entscheidung des Parlaments auszuüben, wurde der Bereich Öffentlichkeit von vornherein als zentral und wichtig erachtet. Am Samstag begannen schon einige Fachschaften mit Ständen und dem Verteilen von Flugblättern. Die Arbeit wurde dann am Montag fortgesetzt. Einige Fachschaften bauten ein Muster-Wohnzimmer von 8,9 m² auf, um zu dokumentieren, unter welchen Bedingungen Studenten wohnen müssen. (ein Polizist bemerkte, daß die Wohnungen in Polizeischulen genauso klein seien! - ein Grund mehr für allgemein bessere Wohnbedingungen zu kämpfen). Die Reaktion der Bevölkerung war sehr unterschiedlich. Von absoluter Übereinstimmung mit unseren Forderungen bis zu schlimmsten Horrorvisionen war alles vertreten. Häufig kam das Mißverständnis auf, als ginge es uns um die Erhöhung der Bafögsätze. Daß es schlicht um die Aufrechterhaltung des Studiums geht, war, weil so unfaßbar, schwer zu vermitteln. -

Eine kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit der Studentenschaft zeichnete sich also als wünschenswert ab.

Podiumsdiskussion mit Politikern

Besonders im Rahmen von Gesprächen und Podiumsdiskussion an Fachbereichen zeigte sich, daß eine breite Front gegen diese Hochschulfinanzierung in den Ruin besteht. Am Fachbereich Biologie fand eine solche mit Beteiligung von Professoren, wiss. Mitarbeiter sowie Vertretern der Parteien statt. Nachdem die Podiumsteilnehmer des Fachbereichs die Folgen der Mittelkürzung aus unterschiedlicher Sicht schilderten, scheuten sich Frau Trautmann (SPD) und Frau Wagner (FDP) nicht zu behaupten, daß ja alles zumindest bei Status quo von 1980 bliebe.

Diese Lüge basiert auf einem Haushaltsvermerk wonach die Hochschulen weitere Stellen über die sowieso schon geplanten hinaus streichen können, um so Gelder für HiWis, und Tutoren freizuschaukeln. Mit Recht bezeichnet Präsident Böhme einen solchen Vorschlag als "Aufforderung zur Selbstamputation". Auf die Frage der Studenten, wie denn der Anspruch auf Studienreform angesichts dieses Haushaltsentwurfs überhaupt noch ernsthaft aufrechtzuerhalten wäre kam keine Antwort. Wie sollte sie auch!

Diese Podiumsdiskussion hat erneut gezeigt, daß die politisch Verantwortlichen wenig von dem wissen, was an der Basis, in dem Fall an den Fachbereichen vorgeht. Inwieweit durch solche Gespräche Druck auszuüben ist, bleibt dahin gestellt.

Hessenweite Demo in Wiesbaden. Nach ersten Schätzung waren mehr als 15.000 Demonstranten auf Wiesbadens Straßen. Darmstadt war allein mit 16 Bussen und 4 Eisenbahnwaggons dabei. Diese Demonstration hat schon jetzt ein deutliches Zeichen gesetzt. Auf der Abschlußkundgebung wurde von den Sprechern vom Landeschülerrat, Landesastenkonzferenz und GEW bereits deutlich gemacht, daß, sollten die Kürzungen nicht zurückgenommen werden, mit weiteren Protestmaßnahmen zu rechnen ist.

Mit welcher Unverfrorenheit sich unser KuMi Krollmann abermal wieder schlecht benimmt, geht aus folgender Pressenotiz hervor, zu der sich der AstA und das StuPa-Präsidium genötigt sahen, eine Presseerklärung abzugeben.

AstA und Parlamentspräsidium nannten die Ausführungen des Kultusministers zum Hochschulhaushalt eine ungeheuerliche Schönfärberei, die angesichts des studentischen Protestes an den Hochschulen als Versuch gewertet werden muß, die berechtigten Forderungen der Studenten in der Öffentlichkeit zu diffamieren.

1. Das Land Hessen plant, die Mittel für Hilfskräfte um ein Viertel zu kürzen. Gnädigerweise soll den Hochschulen "gestattet" werden, aus anderen Stellen, auf deren Besetzung dann verzichtet werden muß, 6 Mio für diesen Posten zu verwenden. "Stopft das eine Loch und reißt dabei ein anderes", heißt hier die Devise. Es fehlen dann eben nicht studentische Hilfskräfte sondern wiss. Mitarbeiter und Hochschullehrer. Damit ist den Studenten nicht gedient und das weiß der Kultusminister ganz genau!

2. Insgesamt versucht Kultusminister Krollmann den Eindruck zu erwecken, daß im Hochschulbereich Mittelsteigerungen geplant seien. Die Mehraufwendungen des Landes Hessen stellen jedoch nicht einmal den Inflationsausgleich dar, ganz zu schweigen von den erforderlichen Zuwendungen für den Hochschul- ausbau in Kassel und das zugesicherte Überlast- programm für die ständig steigenden Studentenzahlen. Das Überlastprogramm, das vor Jahren damit begründet wurde, daß man die Forderungen der Studenten ernst nähme, ist auf Null gesetzt worden!

Krollmann erläutert Bildungsetat

Kultusminister sagt Hochschulen mehr Geld zu

WIESBADEN (Ihe). Den gegen die hessische Landesregierung im Zusammenhang mit den Sparmaßnahmen im Landeshaushalt 1981 erhobenen Vorwurf der „Bildungsfeindlichkeit“ hat Kultusminister Hans Krollmann (SPD) zurückgewiesen. Der Minister widersprach am Montag in Wiesbaden Behauptungen, wonach den Hochschulen 1981 weniger Geld zur Verfügung stehen werde als in diesem Jahr. Vielmehr, so Krollmann, werden die Etatansätze für Wissenschaft und Universitäten im nächsten Jahr voraussichtlich um 4,4 bis 4,6 Prozent steigen. Diese Erhöhung halte

sich im Rahmen der Steigerungsrate des gesamten Landeshaushalts. Die Kritik der Hochschulen an dem von der Landesregierung vorgelegten Etatentwurf für 1981 hatte sich vor allem auf die Ansätze für wissenschaftliche Hilfskräfte und Tutoren bezogen. Nach Angaben des Kultusministers werden die Hochschulen hierfür im nächsten Jahr fast 1,2 Millionen Mark mehr ausgeben können als 1980. „Selbst unter Berücksichtigung von tariflichen Steigerungen der Vergütungen steht dar in den Hochschulen real kein niedrigeres Mittelaufkommen zur Verfügung“, meinte Krollmann.

3. Wir Studenten erleben tagtäglich in unserer Studienwirklichkeit, was es heißt, in überfüllten Hörsälen zu sitzen, an Maschinen, die nicht repariert werden können, weil kein Geld da ist, unsere Praktika zu machen und in einer viel zu kleinen Mensa Miniportionen zu essen und wissen, wie man "lernt", wenn die Bibliotheken unbenutzbar sind oder in Übungen so viele Leute sitzen, daß der Betreuer jede 3. Woche sich für eine Minute mit einem beschäftigten kann... und wollen das ändern!

4. Die Studentenschaft der TH Darmstadt lädt alle interessierten Darmstädter zu einer Diskussion am Donnerstag, den 4.12.80 um 14.00 h, Audi-Max ein, auf der auch die im Landtag vertretenen Fraktionen und der TH-Präsident ihre Standpunkte darlegen werden.

Für den Allgemeinen Studentenausschuß der TH Darmstadt:

Uwe Lelt *Michael Ansel*

Für das Studentenparlamentspräsidium der TH Darmstadt:

Matthias Kollatz *Wolfgang Helber*

Diese 3 Beispiele zeigen, was möglich ist, zeigen aber auch einige unserer Aktionsformen auf. Bildung muß für uns den Sinn haben in einer Gesellschaft als verantwortungsbewußte Menschen handeln zu können. Um dies aber einzusehen bedarf es der Einsicht der Notwendigkeit einer solchen. Diese Einsicht können wir bei dieser politischen Handlungsweise der hess. Landesregierung nicht erkennen. Mit diesem Haushaltsentwurf werden 2 Schritte gegangen, wovon einer tödlicher als der andere ist. An den Schulen wird die Chance vertan, durch kleine Klassen bessere Lern- und Arbeitsbedingungen für Schüler und Lehrer zu bekommen und gleichzeitig beraubt man die Hochschulen ihrer finanziellen Grundlagen, zumindest für die Sicherstellung für Ausbildung und Forschung.

Unser Protest ist klar und deutlich, sollten die Streichungen nicht zurückgenommen werden, müssen weitere Maßnahmen folgen. Dazu findet statt:

**Podiumsdiskussion zur
Hochschulfinanzierung** Do 14⁰⁰
Audi-Max